

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 4 (1989)
Heft: 4: Bulletin

Rubrik: NFP 16 News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N F P 1 6 N E W S

Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern – Eine Bilanz

Das 1982 vom Bundesrat verabschiedete Nationale Forschungsprogramm 16 (NFP 16) geht jetzt seinem Ende zu. Höhepunkt des Forschungsprogramms war wohl der im vergangenen April in Lausanne durchgeführte Schlusskongress. Für diesen Anlass sind alle Forschungsergebnisse in einem sehr ansprechenden Sammelband zusammengefasst worden.

Zu Beginn hegte manch einer die Befürchtung, dass es sich bei diesem Nationalen Forschungsprogramm um ein bunt zusammengewürfelter, wenig wissenschaftliches Programm handeln würde, das, vom Holz zur Photographie, von der Vorgeschichte zur zeitgenössischen Geschichte gehend, jeden vernünftigen Rahmen sprengen würde. Es ist der Effizienz der Programmleitung zu verdanken, dass heute kohärente Ergebnisse vorliegen. Es war richtig, dass nur ein Teil der investierten Mittel für die Grundlagenforschung eingesetzt wurden; der Grund ist in der Zielsetzung des Programmes zu finden, d. h. in der Vermittlung der notwendigen Impulse im Bereich der Konservierung und Restaurierung. Die Resultate sind beeindruckend; man denke nur an die Ergebnisse, die im Bereich Glasmalerei, Papier, Tonträger und Photographie, Stein, Holz und in allen weiteren Bereichen erzielt werden konnten: Das Forschungsprogramm hat wichtige Anregungen geben können, die nun weiter genutzt werden müssen.

In diesem Rahmen ist auf die Ausbildung grosses Gewicht gelegt worden. Das NFP 16 ist bisher das einzige Nationale Forschungsprogramm, das neben der Grundlagenforschung auch der handwerklichen Ausbildung eine grosse Bedeutung beigemessen, und zu diesem Zweck Auslandsstipendien zugesprochen hat. Denn ohne Zweifel braucht es im Bereich der Kulturgütererhaltung handwerkliche Fertigkeiten. Es ist aber auch ein Programm, das der Information besonderes Gewicht beigemessen hat. Die Forschungsergebnisse müssen nicht nur dem Praktiker, sondern auch der Öffentlichkeit, den Behörden und allen weiteren betroffenen Kreisen vermittelt werden. Zu diesem Zweck ist die NIKE gegründet worden, die auch nach Beendigung des Forschungsprogrammes ihre Arbeit weiterführt.

Die Expertengruppe hat ihre Anstrengungen auf vier Punkte konzentriert: Verbesserung der Konservierungsmethoden, Ausbildung von qualifiziertem Personal, Koordination der Infrastruktur und Optimierung der Informationsflüsse, wie es ihr Präsident, Claude Lapaire, in seiner Ansprache

anlässlich des Lausanner Kongresses formuliert hat. Dass dieses anspruchsvolle Projekt erfolgreich beendet worden ist, kann mit Genugtuung festgestellt werden. Dieser Erfolg ist der Expertengruppe und ihrem Präsidenten zu verdanken, die es jederzeit verstanden haben, die gewünschte Richtung zielstrebig einzuhalten.

Um die Forschungsprojekte zu einem guten Ende zu führen und die Anstrengungen koordinieren zu können, brauchte es auch eine effiziente Programmleitung, die sich als fähig erwies, die Probleme zu erfassen und auf überzeugende Art und Weise zu lösen. Es ist vor allem dem 'Know-how' von François Schweizer zu verdanken, dass die Ziele des NFP 16 erreicht werden konnten. Er wurde in seiner schwierigen Aufgabe zunächst von Nott Caviezel, später von Verena Villiger assistiert. Die Programmleitung wusste stets im richtigen Augenblick zu handeln. Allen Genannten sei für ihr Engagement und ihren Einsatz herzlich gedankt! Das NFP 16 und damit die Erhaltung unserer Kulturgüter hat ihnen viel zu verdanken. Der Nationalfonds freut sich über die erreichten Resultate und kann mit Genugtuung feststellen, dass die aufgewendeten Mittel der Eidgenossenschaft sinnvoll investiert worden sind.

(Übersetzung: Peter Opitz)

Prof. Emile Bonard, La Sarraz
Ehem. Mitglied des Nationalen
Forschungsrates des Schweiz.
Nationalfonds

Aus- und Weiterbildung von Konservierungsfachleuten

Eine Auswahl aus den Praktikumsberichten (1984–1988)

Das Nationale Forschungsprogramm 16 'Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern' des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung hat von Anfang an, neben den naturwissenschaftlichen Forschungsprojekten, der Aus- und Weiterbildung von qualifizierten Konservierungsfachleuten die grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Neue Methoden zur Analyse und Restaurierung von Kulturgütern können nur dann erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden, wenn das entsprechende Fachpersonal vorhanden ist.

Angesichts der Ausbildungssituation von Restauratoren in der Schweiz, die nur über eine Fachschule für Gemälde und Skulpturen verfügt, schien es dringend, den jüngeren Fachleuten die Aus- und Weiterbildung im In- und Ausland zu ermöglichen. Besonders diejenigen Restauratoren, die ihre Ausbildung in Ateliers absolviert haben, bedürfen einer

Förderung auf dem theoretischen Gebiete der Konservierung und Restaurierung. Die Förderung sollte jedoch auch dem jüngeren akademischen Fachpersonal in Forschungsinstituten und Museen zukommen.

Im Rahmen eines Projektes 'Aus- und Weiterbildung' gestattete der Nationalfonds dem NFP 16 persönliche Beiträge an jüngere akademische und praktische Fachleute auszurichten. Diese ermöglichen den Besuch von Fachtungen, Kongressen, von Kursen sowie die Absolvierung von Stages im In- und Ausland.

Seit Beginn des Programmes im Jahre 1984 wurden über 60 Stipendien bewilligt. Gleichzeitig wurde die Durchführung von über 40 Weiterbildungskursen und Seminarien in der Schweiz ermöglicht. Der Schweizerische Nationalfonds, der sich darin sehr aufgeschlossen zeigte, gab 1988 einen weiteren Beweis seiner Flexibilität: er ermöglichte es, Kleinstipendien auch noch über das Ende des NFP 16 (bis 1991) auszurichten.

Vor dem NFP 16 war es für jüngere Restauratoren kaum möglich, von kantonalen Stipendienämtern Beiträge für ihre Aus- und Weiterbildung zu erhalten. Die Ausbildung zum Restaurator gliedert sich in zwei Teile: einer Erstausbildung (abgeschlossene Berufslehre oder Studium) folgt die Spezialisierung in einem Atelier oder an einer Restaurierungsfachschule. Dies wird irrtümlicherweise oft als Berufswechsel interpretiert.

Die vorliegende Publikation enthält eine Auswahl von wissenschaftlichen Berichten, welche die Stipendiaten nach dem Abschluss ihres Kurses oder Praktikums jeweils verfassten. Sie geben einen Einblick in die Vielfalt und Komplexität der Berufe, welche mit der Erhaltung von Kulturgütern betreut sind. Sie zeigen auch, wie wesentlich solche Weiterbildungsmöglichkeiten für die Hebung des fachlichen Niveaus in der Konservierung und Restaurierung sind.

Wir hoffen, dass die Anstrengungen des NFP 16 nach dessen Abschluss von privatrechtlichen, kantonalen und eidgenössischen Stellen weitergeführt werden können.

François Schweizer
Programmleiter NFP 16

Beiträge für die Aus- und Weiterbildung (1989–1991)

Wie wir bereits im NIKE-Bulletin 1989/2 (Juni 1989), S. 17 mitteilen konnten, hat die Abteilung IV 'Nationale Forschungsprogramme' des Schweiz. Nationalfonds beschlossen, das Projekt 'Aus- und Weiterbildung' des NFP 16 um drei Jahre, das heißt bis Ende 1991 weiterzuführen. Die mit der Prüfung und Bewilligung der Gesuche betraute Kom-

N F P 1 6 N E W S

mission besteht aus den Herren Dr. Claude Lapaire, Direktor des 'Musée d'art et d'histoire' in Genf als Präsident und den Mitgliedern Dr. Cäsar Menz, Sektionschef im Bundesamt für Kultur, Bern, Dr. Bruno Mühlenthaler, Leiter der Abteilung Forschung und Technologie des Schweiz. Instituts für Kunsthistorische Wissenschaft, Zürich und François Schweizer, Konservator, Laboratorium des 'Musée d'art et d'histoire', Genf. Die Administration wird von der NIKE unter der Verantwortung von Dr. Gian-Willi Vonesch, Leiter der NIKE, besorgt.

Seit dem vergangenen 1. Juli ist die neue Kommission an der Arbeit. Sie hat bereits eine grössere Anzahl Gesuche betreuen und behandeln können. Für das Jahr 1990 gelten folgende Neuerungen:

– Für das Europäische Ausbildungszentrum für Handwerker der Denkmalpflege in San Servolo bei Venedig stehen nunmehr insgesamt drei Stipendien zur Verfügung, die vom Bundesamt für Kultur (BAK) und dem NFP 16 gemeinsam ausgeschrieben werden. Bedingung für die Erteilung eines Stipendiums ist unter anderem ein Empfehlungsschreiben des jeweiligen kantonalen oder städtischen Denkmalpflegers und wenn immer möglich eine finanzielle Mitbeteiligung des Wohnortkantons. Der Eingabetermin für diese Gesuche ist der 28. Februar 1990.

– Insbesondere bei Gesuchen mit einem höheren Budget erwartet die Kommission von den Gesuchstellern, dass sie sich ebenfalls bei kantonalen und kommunalen Stellen sowie bei den Verbänden um Zuschüsse für ihre geplante Weiterbildung bemühen.

– Für alle Gesuche gilt eine Bearbeitungsfrist von mindestens 60 Tagen, das heißt das Gesuch muss mindestens 60 Tage vor Beginn des geplanten Weiterbildungsprojekts im Besitz der Kommission sein.

– Die Kommission hat schliesslich beschlossen, den Programmtitel des Projektes ab dem 1. Januar 1990 zu ändern. Dieser wird in Zukunft lauten: Weiterbildung des NFP 16 (Formation continue du PNR 16).

Für weitere Informationen sowie für die Zustellung von Gesuchsformularen wende man sich an Dr. Gian-Willi Vonesch, Leiter der NIKE, Kaiserhaus, Marktgasse 37, 3011 Bern, T 031/22 86 77, Fax 031/21 18 89.

Für die Aus- und Weiterbildungskommission des NFP 16:

Dr. Gian-Willi Vonesch
Leiter der NIKE